

Feriensternwarte Calina

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **8 (1963)**

Heft 82

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FERIENSTERNWARTE CALINA

Mehr denn je braucht der in den hastigen Alltag hineingestellte Mensch eine geruhsame Lieblingsbeschäftigung - sein Hobby - zum Ausgleich der oft zu grossen, einseitigen Spannung, die ihm der Beruf bringt. Das Nichtstun in seinen freien Stunden vermag ihn nicht zu lösen von seinen Alltagssorgen, er braucht die aktive Entspannung. Der Blick zu den Sternen, die Beschäftigung mit den Gestirnen lösen nicht nur, sie verleihen uns in den Mussestunden neue Kräfte und ethische Werte. Wir messen das Leben mit anderen Massstäben, wir wissen uns hineingestellt in den unendlichen Kosmos, an dem wir selbst Anteil haben.

Solche und ähnliche Gedanken führten zur Idee der Feriensternwarte, die Dank grosser Initiative einer Sternfreundin in die Tat umgesetzt worden ist. Am 3. Juli 1960 konnte die erste Feriensternwarte im ruhig, hoch über dem Luganersee gelegenen Dorf Carona eingeweiht werden. Die Hauptinstrumente der Sternwarte sind ein 30 cm Spiegelteleskop und eine Schmidtkamera mit einem Spiegel von ebenfalls 30cm Durchmesser. Für bescheidenere Ansprüche stehen auch kleinere Beobachtungsinstrumente zur Verfügung. Ein leistungsfähiger Astrograph auf einer stabilen Montierung vervollständigt das Instrumentarium. Im geräumigen, modern eingerichteten Gästehaus oder im Klubraum wohnen die Gäste in unmittelbarer Nähe der Sternwarte und in angenehmer Gesellschaft Gleichgesinnter. Die Feriensternwarte Calina hat sich seit ihrem Bestehen eine stattliche Zahl Freunde erworben, und viele Freundschaften, die weit über unsere Landesgrenzen hinausreichen, sind dort geschlossen worden unter dem funkelnden Firmament des Sternenhimmels bei gegenseitigem Gedankenaustausch oder bei geselligem Verweilen am Kaminfeuer.

Die Einführungskurse in die Astronomie, deren im Jahr immer einige erteilt werden, wecken das Interesse für die Astronomie und helfen den Teilnehmern, die ersten zaghaften Schritte in das betretene Neuland unter kundiger Führung zu tun. Die Einführungskurse für Lehrer und Lehrerinnen erfreuen sich grosser Beliebtheit und gehören mit zum Dankbarsten der Kurstätigkeit, denn was der Jugend weitergegeben werden kann, trägt einmal reiche Früchte. Weitere, zum Teil schon oft wiederholte Kursthemen sind: Astrophotographie, Veränderliche Sterne, Navigation nach den Gestirnen.

Die Verbreitung und die Vertiefung grundlegenden astronomischen Gedankengutes sind nur Teilaufgaben einer Feriensternwarte. Wochen-

endkolloquien wollen fortgeschrittenen Amateuren neues Spezialwissen vermitteln und in gemeinsamer Aussprache Richtlinien für ernsthafte Arbeit festlegen. Vergangenes Jahr ist ein gutgelungener Start gemacht worden mit dem Thema: Der Farbfilm in der Astrophotographie. Im Juni dieses Jahres lautete das Thema: Grenzen und Möglichkeiten der Kleinbildkamera in der Astrophotographie. Ende September wird über die photographische Photometrie diskutiert werden.

Ueber die Tätigkeit in der Feriensternwarte ist kurz einiges berichtet worden. Noch dankbarer wäre, über die vielen stillen Freuden zu schreiben, die oft nur sorgsam im Herzen drin gehütet werden, aber umso nachhaltiger und echt sind. Sie sind es, die dem Menschen, der sie erlebt, die lebendige Verbindung zum gestirnten Himmel vermittelt und ihm nie versiegende Quellen geistig-seelischer Werte erschliessen. Da gibt es Schenkende und Beschenkte im wahren Sinne des Wortes. Ist es nicht eine echte Freude, einen von der Last des Alltages bedrückten, oft verschlossenen Menschen in freundschaftlicher Gesinnung an die Wunder der Sternenwelt Schritt um Schritt heranzuführen und dabei erleben zu dürfen, wie sich seine Sinne und sein Herz öffnen, wie er froh und gelöst dabei wird, wie er seinen «Himmel» findet? Ferien mit den Sternen!

DIE STERNWARTE DER KANTONSSCHULE

FRAUENFELD

Von E. Leutenegger

Bei meiner Anstellung als Lehrer der Mathematik an der Kantonschule Frauenfeld im Jahre 1918 wurde mir auch der Unterricht in Mathematischer Geographie übertragen. Es ist beinahe selbstverständlich, dass es nicht bei der Mathematischen Geographie blieb, obwohl auch dieses Fach interessante Probleme zu bieten vermag. Bald suchte ich den Schülern auch den Blick ins Weltall zu öffnen. Mit Feldstecher und einem kleinen Theodolit-Fernrohr durchmusterten wir den Himmel, später auch mit einem kleinen tragbaren Spiegelteleskop von 10 cm Oeffnung (Hersteller: Astrogesellschaft Berlin). Eine kleine ortsfeste Sternwarte mit fest aufgestelltem Fernrohr war mein Wunschtraum. Er ging 1929 in unerwarteter Weise in Erfüllung, dank dem Verständnis des damaligen Erziehungs-Chefs Dr. A. Leutenegger, der durch das Erlebnis eines grossen Meteorfalles für die Astronomie be-